

Cashflow Analyse

Der Cashflow ist eine Messgröße, mit deren Hilfe man den Nettozufluss der liquiden Mittel innerhalb einer Periode beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen) und gibt somit Auskunft über das Innenfinanzierungspotenzial eines Unternehmens.

Man kann folglich erkennen, in welcher Höhe:

- ein Unternehmen ohne Beteiligungs- oder Fremdfinanzierung Investitionen tätigen kann,
- Mittel für Schuldentilgungen und Zinszahlungen zur Verfügung stehen und
- Ausschüttungen an die Anteilseigner erfolgen können.

Der Cashflow ist nicht mit der Rendite gleichzusetzen.

Vielmehr werden hier die Zahlungsströme betrachtet.

Der Cashflow dient als Gradmesser für die Fähigkeit, Investitionen selbst zu finanzieren, Schulden zurückzuzahlen und Gewinn auszuschütten. Man spricht auch vom „Indikator für die Innenfinanzierungskraft“. Die Ermittlung gehört zu der stromgrößenorientierten Finanzanalyse.

Bei der Ermittlung des Cashflows gibt es **zwei Ermittlungsmethoden!**

Die Ermittlung des Cashflows erfolgt über das Saldieren von Ein- und Auszahlungen einer bestimmten Periode.

- Für die **direkte Ermittlung** werden die betrieblichen zahlungswirksamen Aufwendungen von den zahlungswirksamen Erträgen abgezogen.
- Bei der **indirekten Ermittlung (Praktikermethode)** wird der Jahresüberschuss nach Steuern, um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und einnahmeneutralen Erträge korrigiert.

Der Cashflow ist ein Maß für die Innenfinanzierungskraft des Unternehmens.

...bringt Farbe ins Controlling!

Direkte Methode

einnahmewirksame Erträge

- ausgabewirksame Aufwendungen

= Cashflow

Indirekte Methode

Jahresüberschuss

+ nicht zahlungswirksame Aufwendungen

- nicht zahlungswirksame Erträge

= Cashflow

Was ist unter einnahmen- oder zahlungswirksamen Erträgen zu verstehen?

Beispielsweise:

- Umsatzerlöse,
- Abgänge aus Anlagevermögen,
- Mieterträge,
- Zinserträge.

Was ist unter ausgabenwirksame Aufwendungen zu verstehen?

Beispielsweise:

- Materialaufwand,
- Personalaufwand,
- Büromaterial,
- Telekommunikationskosten,
- Zinsaufwand
- Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Neben der direkten Methode gibt es auch die indirekte Methode.

Diese rechnet die sogenannten „nicht zahlungswirksamen“ Positionen heraus.

Zu den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen unter anderem:

- Einstellungen in die Rücklagen, sprich Bildung
- Erhöhung des Gewinnvortrages
- Abschreibung
- Erhöhung der Rückstellungen
- Bestandsminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
- Periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen

Zu den nicht zahlungswirksamen Erträgen zählen unter anderem:

- Entnahme aus Rücklage
- Minderung des Gewinnvortrages
- Zuschreibungen
- Auflösung von Wertberichtigungen
- Auflösung von Rückstellungen
- Bestandserhöhungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen
- Aktivierte Eigenleistung
- Periodenfremde und außerordentliche Erträge